



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1902**

340 (25.7.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-94301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-94301)

# General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)  
 Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich.  
 Einzel-Kummer 6 Pf.  
 Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, im Haus ab. durch die Post 25 Pf.  
 Inserate:  
 Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.  
 Die halbe Zeile . . . 10 Pf.  
 Die Zeile . . . 20 Pf.  
 Die halbe Zeile . . . 10 Pf.  
 Die Zeile . . . 20 Pf.  
 Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.  
 In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.  
 Telefon: Direktion und Druckerei: Nr. 341  
 Redaktion: Nr. 377  
 Expedition: Nr. 218  
 Filiale: Nr. 615

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Nachnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 340.

Freitag, 25. Juli 1902.

(Mittagsblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Juli 1902.

#### Die Marcus-Insel

erfreute sich in den weitesten Kreisen vermutlich einer völligen Unbelangbarkeit. Seit gestern Abend steht sie als einer der wenig beliebten „dunklen Punkte“ am sonst so wolkenlosen politischen Himmel. Die so plötzlich interessant gewordene Insel gehört zur Gruppe des Nagelbock-Archipels, einer Reihe von Inselgruppen die sich von Japan nach Süden, in der Richtung auf unsere jüngste „Mehnung des Reiches“, die Karolinen, erstreckt. Der östl. Vorposten dieses Archipels ist die Marcus-Insel, die ein Beamter der japanischen Regierung für das Reich der aufgehenden Sonne in Besitz nehmen soll. Ob er's schon gethan hat, geht aus der Meldung nicht hervor. Eigentlich ist's verwunderlich, daß es auf dieser Erde noch ein festes Fleckchen gab, das nicht bereits irgend einer populären „Interessensphäre“ zugebilligt war. Natürlich hat sich — und daraus entspringt die internationale Bedeutung des Vorganges — auch schon der Konkurrenz eingestellt, der von den Mächten Japans Wind bekam und ihm die Route womöglich noch abgejagen möchte; denn, wie es im Telegramm weiter heißt: „Ein amerikanischer Schoner ist am 11. Juli von Honolulu nach demselben Bestimmungsort abgegangen.“ Es ist begreiflich, daß es den Amerikanern Unbehagen verursachen würde, das unruhige und räuberische Inselvolk auf diesem vorgeschobenen Posten zu wissen, der die Verbindungslinie zwischen Honolulu und den Philippinen etwa auf der Mitte flankiert. Da auch das Deutsche Reich in jener Gegend der Südsee unmittelbar interessiert ist, so wird man die weitere Entwicklung dieses japanischen Vorstoßes zu verfolgen haben.

#### Das Recht am Bilde.

Wegen des Schutzes des Rechtes am eigenen Bilde will der Vöben der allgemeinen Kritik übergebene Gesetzentwurf über das Urheberrecht an Werken der Photographie festgesetzt wissen, daß bei photographischen Bildnissen (Portraits) das Recht, soweit nicht ein Anderes vereinbart ist, auf den Besteller übergeht. Schon in einem Urteil vom 21. September 1880 sprach das Reichsgericht aus: die entschiedene Regel bildet, daß der Besteller das Bildnis zum intimen Gebrauch verlangt und es jedenfalls von seiner Willensmeinung abhängig gemacht sehen will, ob dasselbe auch anderen Personen, wenn auch nur zur Ansicht, zugänglich sein soll. Es ist die menschlich vollständig verständliche und gerechtfertigte Abwägung, sich wider Willen vor die Öffentlichkeit gezogen und zum Gegenstand der Aufmerksamkeit und Kritik des Publikums gemacht zu sehen. Der berühmte Rechtslehrer, Professor Dr. Karl Gareis, beantwortet die Frage, wie weit ein Recht am eigenen Bilde anzuerkennen und zu schützen sei, in seinem Gutachten zum diesjährigen Juristentage dahin, daß er sagt: 1) Jeder freie Mensch hat ein Persönlichkeitsrecht,

wie in seinem Körper, so an dessen Abbild. 2) Die photographische Abbildung einer Person als Individuum und die Verbreitung einer solchen Abbildung setzt entweder die Zustimmung dieser Person oder eine polizeiliche Anordnung der zuständigen Behörde voraus; ist die abgebildete Person geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt, dann kann die erwähnte Zustimmung, wie in Bezug auf eine Verfügung über das Recht am eigenen Körper von Kindern u. s. w. durch den gesetzlichen Vertreter erteilt werden. Ist die Person, deren Körper lebend oder tot abgebildet wurde, verstorben, so findet der Absatz 3 des § 189 des Strafgesetzbuchs entsprechende Anwendung. Danach tritt die Verfolgung nur auf Antrag der Eltern, der Kinder oder des Ehegatten des Verstorbenen ein. 3) Die Beleidigung im Sinne des § 185 des Strafgesetzbuchs — welche mit Geldstrafe bis zu sechsmonatlicher Haft oder mit Haft oder mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird — kann auch durch unzufolge Herstellung oder Verwendung eines Bildes eines lebenden oder verstorbenen Menschen begangen werden.

#### Die deutsche Auswanderung

erreichte Anfangs der achtziger Jahre einen so hohen Stand wie nie zuvor. In den 80er Jahren blieb der Jahresdurchschnitt über 100 000, um erst von 1894 ab dauernd auf einen beträchtlich niedrigeren Stand zu sinken. Im Winter und Frühjahr 1902 ist das Auswanderungsgeschäft ganz besonders lebhaft gewesen, doch entfällt von der Steigerung der Passagierzahlen nur ein geringer Theil auf die deutsche Auswanderung. Im ersten Vierteljahr ist freilich gegen 1901 eine Steigerung von 50 pCt. eingetreten. Die Verteilung der Auswanderung auf die einzelnen Monate schwankt aber bei den verschiedenen Jahren so beträchtlich, daß man abwarten muß, ob nicht der Unterschied im Laufe der Jahre ganz oder beinahe ausgeglichen wird.

#### Was können wir aus dem Burenkriege lernen?

Diese Frage erörtert der kommandierende General Freiherr v. d. Goltz in dem Augustheft der „Deutschen Revue“. Auf rein militärischem Gebiete ergibt sich ihm die heilsame Lehre, daß die Zahl im Kriege nicht von so unbedingt entscheidender Bedeutung ist, wie man es gerade in neuerer Zeit vielfach betrachtet hat. Namentlich die große Ueberlegenheit der Engländer an Artillerie erwies sich in allen größeren Kämpfen wenig wirksam. v. d. Goltz folgert hieraus und aus der Wirkung einzelner, geschickt aufgestellter Burenregimente, daß die Gefahr, die in zu enger Aufstellung liegt, erheblich gewachsen ist, und daß die Vermehrung der Stückzahl anfängt, wirkungslos zu werden, wenn nicht zugleich der Raum wächst, in dem sie Verwendung finden kann. Der Kampf der Infanterie gegen Infanterie hat von Neuem gezeigt, wie stark die Verteidigung gegenüber einem ausschließlich frontal Angriff ist, und wieviel ein unerschrockener Verteidiger in der Befehung ausgedehnter Stellungen mit geringen Kräften sich herausnehmen darf, wenn er seiner Flanken sicher bleibt. Ferner ist in Transvaal auf das Draufschlagen zu Tage getreten, daß unter dem Geschloßregen moderner Waffen über offenes Gelände schloßlos vorzugehen bei aller Bravour ungeheuer schwer ist.

### Zur Verurtheilung der griechischen Mönche in Jerusalem

wegen der Vorgänge an den Pforten der Grabeskirche am 4. November v. J. schreibt die „Köln. Volkszeitg.“ noch:

Es erweckt schon lebhaftes Gemüth, als mit der Kunde von dem Verbrechen, dessen sich die Griechen vor der Grabeskirche schuldig gemacht haben, auch zugleich bekannt wurde, daß der deutsche Konsul in Jerusalem, Hr. Dr. Schmidt, nicht nur sofort den Franziskanern seine innige Theilnahme ausgesprochen, sondern auch sich ihrer verwandelten Landleute und ihrer Rechte theilhaftig angenommen hat. Diefelbe Theilnahme und Energie, die er am ersten Tage schon betonte, hat der deutsche Konsul auch während des langwierigen Ganges der Verhandlungen stets bewahrt. Hätte der französische Konsul auch nur die Hälfte des Interesses und der Energie gezeigt, so wären die Intriguen der Griechen schon längst zu Schanden geworden. Allein wie wir vernehmen, hat der französische Konsul nicht allein nichts für die getränkten Franziskaner gethan, sondern er war unbegreiflicher Weise eher noch ein Hemmnis für den Gang der Verhandlungen. Ihn haben die Franziskaner nicht zu danken, aber Alles dem deutschen Konsul und dem Vertreter Italiens, welcher sich dem deutschen Konsul angeschlossen hatte.

Die öffentliche gerichtliche Schlussverhandlung fand am 9. Juli d. J. statt. Kläger, Zeugen, Angeklagte, alle hatten eine Verladung erhalten. Die Griechen erschienen nicht, und zwar unter der Ausrede, sie würden nur der Aufforderung des türkischen Konsuls Folge leisten — „den Rechts wegen“, obwohl dieser mit den Griechen nichts zu schaffen hat, weil sie türkische Unterthanen sind. Der deutsche und der italienische Konsul waren persönlich mit ihren Dragomanen anwesend; auch sah man die Dragomane anderer Konsule. Auch der Patriarch von Jerusalem war zugegen. Der Gerichtssaal war überfüllt von Zuschauern aus allen Theilen der beiderseitigen Parteien. Die Verhandlung dauerte ohne Unterbrechung von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 10 Uhr und endigte mit der Verurtheilung von 31 Angeklagten: 19 wurden wegen mangelhafter Beweise freigesprochen. Es werden verurtheilt: ein Archimandrit zu neun Monaten, drei Mönche zu vier Monaten, vier Mönche und ein Laie zu drei Monaten, ein Archimandrit, ein Mönch und sieben Laien zu einem Monat, ein Mönch zu zwei Wochen, ein Archimandrit und 15 Laien zu einer Woche Gefängnis. Unter den Angeklagten befand sich auch Enthymius, der „berühmte“ griechische Vorsteher der Grabeskirche, die eigentliche Seele der Bewegung. Der islamsche Grieche mußte wegen Mangels an Beweis freigesprochen werden; sein Stellvertreter dagegen wurde wegen Anstiftung zu einer Woche verurtheilt. Der zweite Dragoman des griechischen Klosters erhielt wegen Bedrohung mit einem Revolver zwei Wochen Gefängnis.

Interessant ist es, den Eindruck zu beobachten, welchen dieses Urtheil in den verschiedenen Kreisen hervorgerufen hat. Die Griechen sind vollständig verblüfft. Sie hatten so schlaue ihre Pläne gelegt, keine Mühe und keinen — Gottschick gescheit, um glorreich aus dieser mühsamen Affaire herauszukommen. Die Ordensauszeichnungen, welche viele der übrigen vor zwei Monaten erhielten, berechtigten zu den schönsten Hoffnungen, und nun ist Alles anders gekommen, als man sicher gehofft hatte. Die Franzosen, die in Folge ihres Protektorates die eigentlichen Schutzherrn der Franziskaner hätten sein müssen, stehen beschämt da. Es muß hier festgenagelt werden, daß die französische Regierung

### Jutta.

Roman von Ella Lindner

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

III.

Es war in dem hellen, luftigen Korridor des Schulhauses zu G., wo Jutta in der Frühstunde auf den Hilfslehrer traf, der mit ihr zugleich über die Treppe hinauf in den Hof schritt. Sie betrachtete den langausgeschossenen, fast knabenhaften Jüngling mit heimlichem Interesse. Das also war der vielumstrittene Professor in spe! Bei der Vorstellung am Morgen hatte sie ihn nur flüchtig gesehen, denn er war gleich darauf durch den Kapellan abgerufen worden. Nun suchte er offenbar nach einem Anknüpfungspunkt, und Jutta, die es bemerkte, kam ihm taktvoll zu Hilfe.

„Ich bringe Ihnen Grüße von Ihrer Schwester,“ sagte sie freundlich.

„Danke sehr!“ Er blieb am Hofthor stehen, um ihr den Vortritt zu lassen. „Gute Nacht mit herzlich von Ihnen.“

Jutta nickte. „Ich weiß. Auch Sie sind mit kein Fremder.“

„Lene Berg?“ Er lachte, und es war ein so fröhlich-spöttisches Lachen, daß Jutta überrascht aufblickte, denn sie hatte ihm diesen impudischen Heiterkeitsausdruck kaum zugezogen. „Verzeihen Sie, Fräulein Madam —“ er lachte noch immer — „aber was Lene Berg Ihnen von mir erzählt hat, kann unmöglich Unrecht sein.“

Sie mußte unwillkürlich mislachen. „Haben Sie ein so schlechtes Gewissen?“

„Bewahre!“ erklärte er, „aber die Lene ist meine Todfeindin. Sollten Sie nicht von ihr wissen, daß ich der eingebildete Mensch bin, der auf des lieben Herregotts Erde herumspaziert?“

„Sie scheinen sich aber nicht eben viel aus Lenes Meinung zu machen.“

„Nein, ich auch nicht. Ich kenne meinen Werth. Sie mit ganz egal, was die Leute von mir denken, das heißt —“ er blickte in drohlicher Verlegenheit — „ich möchte nicht sehr gern, daß Sie mich mit Lenes Augen betrachteten.“

Jutta schüttelte belustigt den Kopf. „Das werde ich gewiß nicht.“

Es war nie ihre Art gewesen, die Meinung Anderer ohne jede Prüfung zu der ihrigen zu machen. Sie arbeitete durchaus selbstständig, was jedoch nicht ausschloß, daß sie sich häufig genug täuschte, denn da ihrem vornehmen Charakter das Unedle, Niedrige völlig fernlag, suchte sie dasselbe auch nicht bei Anderen. Sie dachte groß von Menschen.

Die Kollegen kamen Jutta ohne Ausnahme herzlich entgegen, und besonders galt dies von dem Direktor, einem freundlichen, etwas forpulenten Herrn, mit bereits leicht ergrautem Haar und wadenbärtig, und seiner Gemahlin, die Jutta vom ersten Tage an in ihr Herz geschlossen hatte. Nur zu Fräulein Frennig, der Sprachlehrerin, wollte sich das rechte Verhältnis nicht finden. Es lag etwas in der leuchtenden Liebendürftigkeit der Dame, das Juttas offenem Wesen zuwider war und sie bisweilen direkt abspieß. „Sie ist eine Kasse,“ hatte Martin Müller gleich zu Anfang geurtheilt, „nehmen Sie sich in Acht vor ihr.“ Keiner der Kollegen glaubte der „antiken Jungfrau“, wie der spöttelnde Turnlehrer Fräulein Frennig getauft, die betrübende Freundlichkeit, die sie im Verkehr mit ihnen entfaltete, und seiner Hand sich darum gut mit ihr. Aber alle Anstrengungen, sie abzuwärteln, scheiterten an der jähren Wehlichkeit, mit welcher sie ihre Annäherungsversuche fortrieb, einer Eigenschaft, die den Turnlehrer veranlaßte, sie ernsthaft zur Familie der Kleinen zu rechnen. Jutta zog sich so viel als möglich von Fräulein Frennig zurück und reagierte in keiner Weise auf ihr Entgegenkommen. War nun die Sprachlehrerin dem schönen 2 Jaden schon vom ersten Sehen an nicht gewogen, so erbitterte sie dieses wohl vornehme Abwehren noch mehr. Sie hängte Jutta, und dieser daß entsprang einem grenzenlosen Reid. Sie beneidete jedes Weib, das sich von Seiten der Männer einiger Beachtung zu erfreuen hatte, und da Jutta von sämtlichen Kollegen mit der respektvollsten Aufmerksamkeit behandelt wurde, so erhielt das Mißplänlein in Fräulein

Frennigs Herzen ständlich Nahrung und wuchs sich mit der Zeit zu einem gar häßlichen Baum aus. Und wenn sie nun vollends gewachte, wie selbst der gallinge Reichenlehrer sein verhieltens Gewicht zu einem Lächeln verzog, sobald Jutta erschien, ballte sie in ohnmächtiger Wuth die mageren Hände, und die Kollegen konnten die Wüther sehen, daß sie keinen von ihnen die Wade des Gedankenlebens deckeln hatten, denn eine Stimme sang Fräulein Frennig nicht auf ihre Tugenden. Sie fand dann vielmehr, daß die Männer ein ganz miserables Pack seien, ohne jeden moralischen Halt. Es durfte nur eine dummerhafte mit einem halbwegs positiven Karren und gleich hatte sie die Männer am Schürzenband hängen. Sie — Fräulein Frennig nämlich — mußte wahrhaftig ihrem Schöpfer nach jeden Tag auf den Knien danken, daß sie bis jetzt ihre reine Jungfräulichkeit hatte bewahren dürfen. Ueberhaupt, für solche Waisklappen, wie die waren — eine Bewegung ihres stiboll freierten Hauptes nach der Seite hin, wo die Kollegen sich ahnungslos unterhielten, würde Niemand in Zweifel gelassen haben, wer mit dem ominösen „die“ gemeint war — für solche Waisklappen dankte Fräulein Frennig entschieden. Es gab eben keine Helden mehr! Ein tiefer Seufzer, begleitet von einem gefühlvollen Augenaufschlag, war gewöhnlich der Schluss dieser Betrachtungen.

Mit Martin Müller verband Jutta eine herzliche Freundschaft. Sie trug ihm eine fast schwesternliche Jüngling entgegen, und der junge Hilfslehrer, der sich vor Juttas Anstanz im Kreis der viel älteren Kollegen ziemlich einjam gefühlt hatte, weil er naturgemäß andere Interessen verfolgte, als die Bekehrtheiten, war glücklich, in der Freundin seiner Schwester einen so prächtigen Nameraden gefunden zu haben, der seinen hochfliegenden Plänen das weniggedulde Verständnis entgegenbrachte. Er wollte ja kein einfacher Volksschullehrer bleiben. Wogu hatte man denn Kräftigen summa cum laude besanden, wenn man bis an sein seliges Ende beiseite im Dunkel sitzen zu bleiben gedachte? Nein, Martin Müller wollte höher hinaus. Die Universität war es, die ihn lockte. Wenn er nur gewagt hätte, wooban das Studium bezogien! Sein ganzer Reichtum war der Gehalt, und wenn er auch nebenbei noch Musikunterricht ertheilte; so konnte er darum doch immerhin keine Schätze sammeln. Aber ein kleiner Rezerfeld war trotzdem schon vorhanden,

mit Rücksicht auf ihren vortheilhaften Einfluss darauf verzichtet hat, den unter ihrem direkten Schutz stehenden Franziskanern irgend welche Genugthuung zu verschaffen.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juli. (Der Saatensand im Deutschen Reich) betrug Mitte Juli 1902, wenn ein sehr gut, zwei gut, drei Mittel, vier gering ist: Winterweizen 2,2, Sommerweizen 2,4, Winterroggen 1,9, Sommerroggen 2,4, Sommergerste 2,3, Hafer 2,8, Kartoffeln 2,6, Acker 2,5, Luzerne 2,7, Wiesen 2,4.

Ausland.

Großbritannien. (Ein Telegramm Kaiser Wilhelm's). Wie ein Telegramm aus Cort mecht, verließ Lord-Oberrichter O'Brien im Schwurgerichte zu Cort gestern eine Depesche, welche er vom deutschen Kaiser erhalten habe.

Deutschlands Außenhandel im 1. Halbjahr 1902.

Nach Joeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Jahrbuch der monatlichen Nachrichten über den auswärtigen Handel beträgt im 1. Halbjahr 1902: 1. Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Mg.: 19 661 486 gegen 20 768 407 und 20 250 396 in den beiden Vorjahren.

rund 2000 Tonnen ab, obwohl die Ausfuhr nach England 21 000 Tonnen höher war, da die Ausfuhr nach Japan, obwohl bedeutender als 1900, um fast 31 000 Tonnen nachgelassen hat.

3. Einfuhrwerte in 1000 Mark: 2 840 160 gegen 2 751 987 und 2 991 252 in den Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 88 173, gegen 1900 weniger 151 092.

4. Ausfuhrwerte in 1000 Mark: 2 286 725 gegen 2 136 020 und 2 328 467 in den Vorjahren, daher gegen 1901 mehr 150 705, gegen 1900 weniger 39 742.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Juli 1902.

Am Polizeidirektor in Mannheim wurde, wie aus den untenstehenden Ernennungen ersichtlich ist, Herr Oberamtmann Schäfer ernannt. Der Titel Polizeidirektor ist im letzten Nachtrag zum Beamtengehaltgesetz neu geschaffen worden.

Ernennungen und Versetzungen im Verwaltungsdienst. Der Großherzog hat geruht, zu ernennen den Geheimen Oberregierungs- und Landrath Schmidt in Karlsruhe zum vordirektierenden Rath beim Verwaltungsamt, den Amtsrichter Wehmer Regierungsrath Adolf Böhrerbach in Karlsruhe zum Geheimen Oberregierungs- und Landrath beim Verwaltungsamt, den Amtsrichter Ludwig Gabbau in Rorschach zum Vordirektierenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Konstanz.

Ernennungen und Versetzungen im Verwaltungsdienst. Der Großherzog hat geruht, zu ernennen den Geheimen Oberregierungs- und Landrath Schmidt in Karlsruhe zum vordirektierenden Rath beim Verwaltungsamt, den Amtsrichter Wehmer Regierungsrath Adolf Böhrerbach in Karlsruhe zum Geheimen Oberregierungs- und Landrath beim Verwaltungsamt, den Amtsrichter Ludwig Gabbau in Rorschach zum Vordirektierenden des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Konstanz.

in Heidelberg zum Oberamtmann und Amtsrichter in Weidenheim, den Amtsrichter Dr. Karl Schneider in Baden zum Oberamtmann und Amtsrichter in Weidenheim, den Amtsrichter Dr. Karl Schneider in Baden zum Oberamtmann und Amtsrichter in Weidenheim, den Amtsrichter Dr. Karl Schneider in Baden zum Oberamtmann und Amtsrichter in Weidenheim.

Ernennungen und Versetzungen im Verwaltungsdienst. Der Großherzog hat den Amtsrichter Otto Reich in Gengenau unter Verlesung des Amtsrichters zum Amtsrichter ernannt, den Amtsrichter Otto Reich in Gengenau unter Verlesung des Amtsrichters zum Amtsrichter ernannt.

Ernennungen im Wasser- und Gewässerverwaltungsdienst. Der Großherzog hat den Amtsrichter Otto Reich in Gengenau unter Verlesung des Amtsrichters zum Amtsrichter ernannt, den Amtsrichter Otto Reich in Gengenau unter Verlesung des Amtsrichters zum Amtsrichter ernannt.

Ernennungen im Telegraphendienst. Der Großherzog hat den Telegraphendirektor Karl Bernhard in Freiburg die Vorkerbelle bei dem Telegraphenamte in Mannheim und dem Telegraphendirektor Christian Vogtmüller in Konstanz die Vorkerbelle bei dem Telegraphenamte in Freiburg übertragen.

Ernennung zum Vorstand der Heidelberger Sternwarte. Der Großherzog hat dem mit der Leitung der astronomischen Abteilung der Sternwarte bei Heidelberg betrauten außerordentlichen Professor, Hofrath Dr. Max Wolf, die einmündige Amtsstelle eines Vorstandes der Sternwarte übertragen und denselben zum ordentlichen Professor der Astronomie und Geophysik an der Universität Heidelberg ernannt.

Schießübungen des hiesigen Grenadierregiments. Am 24. Juli wird und geschahen zur Zeit passiren täglich Schießübungen mit Angehörigen des Grenadierregiments 110 unter Leitung des hiesigen Regiments. Das geschloßene Gelände im Waldgebiet Hemsbach-Schlittenfeld-Görsch-Speyheim-Hemsbach ist durch Militärposten abgetheilt und das Betreten auf dem polizeilich verboten worden.

Die Seeltafel ist am 11. Juli ihr Schicksal. Obwohl der Beschluß im Sommer nicht mehr so fest war wie vorher, so hielt doch eine fleißige Schaar von über zwanzig jungen Damen bis zum Schluß aus. Am Sonntag, den 13. Juli erfolgte dann die Schließfeier in Form eines Ausfluges, der gemeinsam von Vätern und Schülern nach Wimpfen unternommen wurde.

nach ein Jahr festlich waren und dann Frauenkleid tragen, dann kann ich's wagen! Derartige, wenn ich's erweise! Aus eigener Kraft erreichte! Das müßt ein Gefühl sein. Wissen Sie, keinen Menschen gads ich mehr an, so fest wäre ich."

Quia wartete im Schutzhof an den Turmgeräthen auf den Direktor, den sie zu seiner Frau begleiten wollte, und Marika Müller lechzte ihr beim Warten Gesellschaft. Sie dachte auf einen Baumstumpf und schaute gedankvoll ins Weite, während er sich auf der niedrigen Lehne häuslich eingerichtet hatte. Bei seinen leichten Worten hob sie das Köpfchen.

„Wird's? So froh würden Sie sein? Dann hat Vene doch vielleicht nicht so unrecht.“

„Küßlein Vene mag sich gefälligst um sich kümmern," fuhr er auf. „Überhaupt — Sie kennen mich doch lange genug, um zu wissen, daß das mit dem eingebildeten Menschen bloße Verleumdung ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Pariser „Schönheitsdoktor". Zu einem großen modernen Verfall, in dem oft Vermögern erworben werden, hat sich der Pariser „Schönheitsdoktor" in der letzten Zeit entwickelt. Diese Schönheitsdoktoren wohnen in den eleganten Stadtteilen von Paris; sie machen sich geschickt die Eitelkeit und Verdragsüchtheit ihrer Frauen und sogar Männer zu Ruhe und werden auf ihre Kosten reich.

Ein Heber ist wie eine solche, und seine Mode ist zu jung für sie. Heute werden sich Ritter und Ködler gleich, und dieser unwillkürliche Wunsch, jung zu erscheinen, bildet das Geheimnis des Erfolges, den die Schönheitsdoktoren in Paris haben. Jugend, behaupten sie nämlich, kann wiederhergestellt und bezahlet werden, wenn man Gesicht und Figur richtig behandelt, und da diese Lehre der Mehrzahl der Frauen gefällt, wird ihr Glaube den Lehren der Lehre zu einer Quelle des Reichthums. Die Regeln glättet der Schönheitsdoktor, die keinen Rollen um die Augen verdammt er durch ein quacksalberisches Schönheitswasser, die rothe Farbe der Jugend stellt er wieder her, die Stulpen macht er gerade und sogar römisch, und die häßlich geformten Ohren verdammt er in gerische Ohrschnecken. Es gibt nichts, was diese mächtigen Männer und Frauen nicht — versprechen. Sie geben den Augen Glanz, den Lippen das Roth, die Zähne machen sie zu vollendeten Perlen, „spatelförmige" Hände verdammt sie in die „leisichten" der Aristokraten, die Kaitle verdammt sie nach Wunsch, Hals und Arme machen sie vollkommen. Ihre aus allen Klaffen bestehende Kundschaft, von der reichsten Aristokratie bis zum einfachen Ladenmädchen, ist ungeheuer groß, und die Preise richten sich natürlich nach dem Stand der Kundin. Eine reiche Frau hält nur ein theures Mittel für wirksam, während das Ladenmädchen auch für das wunderbarste Schönheitsmittel keinen hohen Preis bezahlen kann.

Ein Stück Seife für die Haut, d. h. gewöhnliche Seife, kostet 2,50 M., die authentische „Marie-Antoinettes-Seife" kostet 3 M., und ein kleines Stück „Permaline" Seife 2 M. Die gewöhnliche Hautcreme soll ein absolut reines antiseptisches Schönheitsmittel sein, das der Haut Kraft und Elastizität gibt, Unreinheiten, schwarze Punkte, Rötthe und andere Fehler, sowie die schädlichen Wirkungen anderer Seifen, Schönheitsmittel oder Putzer beseitigt, der Haut Farbe gibt, und sie weich, geschmeidig und jugendlich durchsichtig macht. „Kautschuk" werden Tausende Stück Seife an die leichtgläubigen Schönen von Paris verkauft. „Schönheitsbilder" kosten in der letzten Anzahl 8 M., das Bad; sie machen den Körper „wie Sommer, jedoch er eine ganzjährige Wiedergeburt erfährt." Für Leute mit harter Haut gibt es „weich machende Seife" zu 12 M., die Schokolade, für Leute mit fettiger Haut, die leicht Runzeln bildet, „Antirunzeln-Seife", die die Gesichtsmuskeln so anregt, daß die Runzeln wie durch einen Zauber verschwinden. Eine feurere Schokolade dieser „Antirunzeln-Seife" verursacht sogar das Verschwinden der Runzeln bei „älteren Leuten"; die Preis steigt mit dem Alter. Tausende dieser Schokolade werden in Paris, London und anderswo verkauft, und der Gewinn beträgt 50 bis 100 Prozent. Sogar für das Bad gibt es schon alle Arten Seife. Damit die Haut bei kaltem und hellem Wetter wärmer wird, gibt es ein antiseptisches Toilettenwasser, die „Neue Mischung" zu 8 M. Damit wird das Gesicht im Sommer und Winter vor dem Ausgehen eingerieselt. Das „Antirunzeln"-Wasser kostet ebenfalls, es verhindert, daß das Gesicht Erweichung zeigt, und der „Antirunzeln-Creme" verhindert, daß jemals Runzeln erscheinen. Für stehende Runzeln gibt es ein besonderes Schönheitswasser zu 8 M., „Permaline-Creme" zu 14 M. und „Permaline-Banquette" zur Massage für 10 M. Eine Flasche Wuder für 20 M. entfernt überflüssige Haare, und das Rezept zum „ungewöhnlichen Wasser" zu 20 M. stammt von der Königin Maria Theresia. Die Schokolade Süßmilch kostet 8 M. Die Vise der stehenden Runzeln entfernt Toilettenartikel ist gar nicht anzuführen. Am dem Gesicht jugendliche Schönheit zu verleihen, nimmt die Schönheitsdoktoren zu Beginn zehn aufeinanderfolgende Behandlungen vor. Jede dauert 1 1/2 Stunden, kostet je 25 M. in der Anzahl und 40 M. im Hause der Patientin; dazu kommen noch die dabei getragenen Schönheitswasser









Eckladen, D 2, 14 56 qm groß mit 4 großen Schaufenstern...

Grosser Laden ca. 100 qm, 4 gr. Schaufenster mit oder ohne Wohnung...

Laden circa 80 Qm, in bester Lage, per sofort zu vermieten...

Kleinere Läden sofort billig zu vermieten. Offerten unter P 22295b...

Laden mit Kuchentisch, in bester Lage, in der Nähe der Post...

C4, 8 Laden mit Kuchentisch, in bester Lage, in der Nähe der Post...

Comptoirs. D1, 78 in bester Lage, in der Nähe der Post...

C4, 17 Laden mit Kuchentisch, in bester Lage, in der Nähe der Post...

J2, 4 oder Magazin in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 6, 20 Magazin, schön, groß und hell (mit oder ohne Bureau)...

Kirchenstr. 5 (F 8, 8) großes Magazin, in bester Lage, in der Nähe der Post...

Ein Magazin, auch für Bekleidungsarbeiten, in bester Lage, in der Nähe der Post...

Magazin oder Werkstätte, in bester Lage, in der Nähe der Post...

Zuger- oder Gewerkeplatz, in bester Lage, in der Nähe der Post...

Magazin mit ca. 400 qm Bodenfläche, in bester Lage, in der Nähe der Post...

Bu vermieten B1, 4 3 Treppen hoch, 3 Zim., 2 Kammer, Küche...

B1, 8 in St. 1. leerer schön, 3 Zimmer, in d. Postgebäude...

B5, 21 ein Zimmer u. Kammer zu verm. Nähe Angartenstr. 87. 7407

B6, 5 Vorküche mit Balkon bestehend aus 3 schönen geräumigen Zimmern...

C2, 7 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 5094b

C4, 17 3. Stock in bester Lage, in der Nähe der Post...

C8, 1 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 6994

C8, 6 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 6994

C8, 10a 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 6994

D4, 11 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 6108

D5, 14 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 7061

D5, 15 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 7061

E1, 5 (Breite) elegante 1. u. 2. Stock, 3 Zim., 2 Kammer, Küche...

E1, 14, 2 Stock, 3 Zim., 2 Kammer, Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 5100b

E2, 14 3 Zim., 2 Kammer u. Küche mit Zubehör per sofort zu verm. 7107

G 4, 16, 3. Stock, freundliche Wohnung, 3 Zimmer u. Küche...

G 6, 7 11. Wohnung von 3 Zimmern u. Küche...

G 6, 17 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

G 7, 30 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

G 7, 33 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

G 8, 26 (Stadtvogel 20) 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

H 4, 27 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

H 7, 1 4. Stock, 1 Zimmer, 1 Kammer, Küche...

H 7, 28 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

H 7, 34 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

H 7, 34 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

H 8, 4 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

J 7, 12 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

J 7, 22 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

J 7, 28 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

M 4, 11 1. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu verm. 4894b

N 1, 3 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

N 4, 6 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

O 7, 14 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

O 7, 19, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 2, 2a, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Q 4, 7 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Q 5, 17 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

R 7, 40 4 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

S 6, 37 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

T 6, 4 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

U 1, 13 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

U 3, 15, 4 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

U 3, 16, 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

U 3, 16, 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Elisabethstr. 3. kein angelegtes Pflanzengarten, 4 Zim., 2 Kammer, Küche...

Querr. 4 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 22, 1. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 14 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 30 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 44 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 7, 1. Stock, 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 22, 1. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 14 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 30 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 44 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 7, 1. Stock, 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Reinhardtstr. 17, 2. St. 3 Zimmer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

L 6, 6 ein schön möbliertes Zimmer u. Küche...

M 2, 12 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

M 4, 10 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

M 7, 21 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

N 6, 2 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

N 6, 6 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

O 7, 24 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 1, 7 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 1, 7a 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 2, 45 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 4, 2 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

P 4, 13 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

Q 4, 2 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

R 3, 15b 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

S 1, 2 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

S 1, 2 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...

S 1, 2 3 Zim., 2 Kammer u. Küche in bester Lage, in der Nähe der Post...



Bei Gelegenheit unseres grossen

# Inventur-Ausverkaufs

empfehlen wir als enorm vortheilhaft folgende Artikel:

**Herren-Oberhemden, farbig,** 2.50 Mk.  
in allen Weiten, elegante Dessins, prima Qualität, jetzt

**Herren-Oberhemden, weiss,** 2.75 Mk.  
Ia. Qualität, tadelloser Sitz, in glatt, gestickt u. Piqué, jetzt

**Herren-Westen, nur Neuheiten** 2.90 Mk.  
hocheleganter Sitz, chic Dessins, jetzt

**Herren-Unterzeuge, beste Qualit.** 4.50 Mk.  
sparte Muster-Garnitur: Jacke und Hose, jetzt

**Herren-Cravatten, Ia. Seide,** 20 Pfg.  
Serie IV 75, Serie III 50, Serie II 35, Serie I

**Damen-Hemd-Blousen** 1.50 Mk.  
Serie III 3.—, Serie II 2.50, Serie I

**Damen-Schleifen u. Cravatten** 25 Pfg.  
Stück 95 Pfg., 75 Pfg., 50 Pfg. und

**Damen-Unterröcke, Ia. Moiré u. Ia. Alpacca** 3.75 Mk.  
Serie III 7.50, Serie II 5.50; Serie I

**Damen-Glacé-Handschuhe** 85 Pfg.  
in allen modernen Farben, auch weiss, Paar

**Damen-Gürtel, nur Neuheiten,** 95 Pfg.  
in allen modernen Ausführungen, nur

**Stroh-Hüte** Einheits-Preis jetzt 95 Pfg.

**Damen-Strümpfe** Ein Posten schwarz u. braun jetzt 38 Pfg.

Ein Posten hocheleganter **Damen-Regenschirme** jetzt 10<sup>50</sup>-7<sup>50</sup>  
 mit echt Silber- und Silber-vergoldeten Griffen.

## 03, 4. Hermanns & Froitzheim Neben der Hauptpost.

**Geschäfts-Empfehlung**  
 Meinem verehrten Kundenkreis zur Nachricht, daß ich das früher von mir betriebene **Tricotagen-, Strumpf-, Kurz-, Wollwaaren- u. Tapissier-Geschäft** F 2, 4a, Märktstr., weiter führe.  
 In sämtlichen Artikeln reich sortiert, empfehle besonders gediegene **Strumpfwaaren- und Tricotagen** bei reichhaltigem Lager.  
**J. G. Frey.**

**Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.**  
**Total-Ausverkauf**  
 wegen Geschäfts-Übertragung.  
**Stoffe und Garnituren für Damenkleider.**  
 Anerkannt nur beste Qualitäten. Enorm billig.  
**Wertheimer-Dreyfus, M 2, 1.**

**Gasherde**  
 die neuesten und besten Fabrikate — Grösste Gasersparnis  
 empfohlen in grosser Auswahl.  
**Hirsch & Freiberg**  
 F 2, 5. Magazin für Haus- und Küchengeräthe. F 2, 5.

**Junge Gänse, Hähnen, Junge Hähnchen, Suppenhühner**  
 aus frischer Schlachtung, treffen heute ein.  
**Ausschnitt feiner Wurstwaaren.**  
**JOHANN SCHREIBER, Tullastrasse**

Wohne jetzt 04, 3.  
**Dr. J. Schwab,**  
 Spezial-Arzt für Haut- und Gharmliden.  
**Sophie Link's**  
 Damen- u. Kinder-Mäntel-  
 F 1, 10 Etablissement F 1, 10  
 Marktstr. Marktstr.  
 empfiehlt in grossartigen frischen modernen Sortimenten:  
 Spitzen-Umhänge in allen Längen.  
 Costüme u. Capes für Promenade u. Reise.  
 Blousen u. Costüme-Röcke in Seide, Wolle.  
 Hauskleider und Unterröcke.  
 Staub-Paletots und Wetterkragen.  
 Ferner in meiner  
**Special-Kinder-Garderoben-Abtheilung.**  
 Knaben-Anzüge in Wolle und Waschstoffen.  
 Knaben-Blousen und Hosen aller Art.  
 Ueberzieher und Pellerinen.  
 Mädchen-Kleidchen in Wolle u. Waschstoffen.  
 Mädchen-Blousen und Costüme-Röcke.  
 Paletots, Jaquettes, Pellerinen.  
**Unübertroffene Auswahl.**  
**Reelle streng feste Preise.**

Meinem geehrten Kunden, sowie den hll. Herrschaften zur gefl. Nachricht, daß ich mein Geschäft seit dem 15. ds. Mts. wieder übernommen habe und bemüht bin, gut und reell zu arbeiten.  
**Hch. Phil. Weitzel,**  
 H 6, II Landschaftsgärtner, H 6, II.  
 Spezialität:  
 Neuanlagen sowie Uebernahme von Gräbern.